



Daniel Imbach (l.) und Lorenzo Ballotti vor ihrem Kunstraum, im Hintergrund eine Installation von Mischa Camenzind.

Zwischennutzung

Sie beleben mit Kunst die Hardturmstrasse

Früher grüne Allee, heute graue Durchgangszone: Das Projekt «Trilogie Südtrottoir» will dem entgegenwirken.

TEXT: Annik Hosmann FOTO: Sabina Bobst

Die Hardturmstrasse in Zürich-West ist kein Ort zum Verweilen. Neben dem Tram brausen Autos Richtung Autobahn oder in die Stadt, graue Bürobauten reihen sich aneinander. Das regnerische Sommerwetter hilft auch nicht, die entseelte Strasse zu beleben.

Gegen dieses Grau – zumindest jenes, das sie beeinflussen können – wollten Daniel Imbach und Lorenzo Ballotti etwas machen. Dank ihnen können bis Mitte September auf 900 Metern dieser wenig attraktiven Strasse Kunstwerke im öffentlichen Raum entdeckt werden. Zusammen betreiben die beiden Männer bereits länger den Kunstraum Hartdurm, der ebenfalls direkt an der Hardturmstrasse liegt. Sie kennen deshalb die Umgebung gut, Ballotti wohnt zudem unweit auf der anderen Strassenseite.

«Die Quartierbewohner leben vor allem auf der Strassenseite der Limmat und orientieren sich in diese Richtung, auch wegen des Verkehrs. Entsprechend unfreundlich und ungemütlich ist die andere Strassenseite», sagt Ballotti. Diese andere Strassenseite hat auch einen offiziellen Namen: Trottoir Süd. So bezeichnet sie das Tiefbauamt der Stadt Zürich, die die Umgebung mit dem «Expressprojekt Trottoir Süd» aufwerten will.

Die langfristige Vision: «Von der Autobahn(-Verbindung) zurück zur Allee mit mehr Grün und Aufenthaltsqualitäten»,

steht in einer Projektpräsentation von 2022. Kurzfristig sollen mehr Pflanzen in grossen Trögen, Sitzgelegenheiten und Projekte von Quartiervertreterinnen und -vertreter wie etwa ein Pingpong-Tisch die südliche Strassenseite der Hardturmstrasse aufwerten.

Ein Teil dieser kurzfristigen Massnahmen ist auch die von Imbach und Ballotti organisierte Zwischennutzung in Form von Kunstinterventionen. Angelehnt an das Projekt der Stadt haben sie ihrem dreimonatigen Projekt den Namen «Trilogie Südtrottoir» gegeben. Im Austausch mit den Verantwortlichen des Sanierungsprojekts und der Kiör, der Kommission für Kunst im öffentlichen Raum, und mit der finanziellen Unterstützung der Stadt sowie von Stiftungen sei das Projekt konkret geworden, sagt Imbach.

Die Skulpturen und Objekte der rund 30 beteiligten Kunstschaaffenden erstrecken sich über etwa 900 Meter. Gerne hätten die Organisatoren noch mehr Werke im Rahmen des Projektes gezeigt. Aber das sei etwa aus regulatorischen Gründen nicht möglich gewesen, sagt Ballotti. Denn für Kunst im öffentlichen Raum gibt es Vorschriften, so dürfen sie etwa keine Zugänge versperren oder müssen feuerfest sein.

Auf Höhe des West Hives steht in Form eines rosa Wagens – «El Refugio Rosa» – eine Intervention des Kollektivs Studio

Fumo, das hier immer wieder Aktionen plant sowie seine bekannte Soli-Pizza macht. Ebenfalls gut sichtbar sind die blauen Heinzen – hölzerne Konstruktionen, die eigentlich für das Trocknen von Heu verwendet werden – von iokke. Hinter dem Künstlernamen verbirgt sich Daniel Imbach.

Denn er und Ballotti bilden nicht nur die künstlerische Leitung, sondern sind auch als Kuratoren und Künstler aktiv. Ballotti hat eine Wandinstallation geschaffen – und er hat Ringelblumensamen in die nicht mehr genutzten Zugschienen entlang des ganzen Südtrottoirs gestreut. «Einige blühen schon, aber mehr Sonne würde ihnen guttun», sagt er.

Bunter ist es trotzdem bereits geworden an der Hardturmstrasse. «Unser Ziel ist vor allem eine Aufwertung für die Bewohnerinnen des Quartiers, aber auch all jene, die hier arbeiten», sagt Lorenzo Ballotti. «Denn wenn hier nichts ist, ist es einfach nur hässlich.» Auch durch Studierende, die Boule spielen, oder Kinder, die sonst in diesem Teil des Quartiers kaum sichtbar seien, sei die Strasse bereits lebendiger geworden.

Gleich nach der Vernissage haben Imbach und Ballotti aber auch die weniger erfreuliche Seite erlebt, wenn Kunst im öffentlichen Raum ausgestellt wird. Die Künstlerin Murielle Gräff hatte in die ungenutzten Zugschienen glitzernde Strasssteine gelegt; am Tag nach der Vernissage waren sie alle weg. Andere Projekte werden noch lange im Quartier sichtbar bleiben. Nicht nur Lorenzo Ballottis Ringelblumen.

Denn im erweiterten Rahmen der «Trilogie Südtrottoir» ist ein neues Werk der bekannten Street-Art-Duos One



Truth Bros entstanden. «The Artist» zeigt einen 20 Meter hohen Hund an der Fassade des Gebäudes an der Förrlibuckstrasse 60/62. Koordiniert hat das Projekt die Galerie Kunst im West.

Vielleicht wird dieser grosse Hund einst das einzige sichtbare Überbleibsel des dreimonatigen Kunstprojekts sein – und ein Zeuge einer Zeit, in der die Hardturmstrasse keine grüne Allee, sondern grau und trist war.

**LAST
(Nico Lazúla/
Ruedi Staub)
bringen
mit ihrer
Installation
Farbe nach
Zürich-West.**

**Trilogie Südtrottoir
Bis 14.9.
hardturm.ch/südtrottoir**